

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 63 (1937)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Unser Briefkasten

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Die ewig Unzufriedenen

Lieber Nebelspalter!

Ich bin ein Unteroffizier der Radfahrertruppe, die ja seit langer Zeit das Privileg hatte, die einzige Einheit zu sein, die einen Waffenrock mit einem Umlegkragen tragen durfte. Früher hatten wir auch noch eine Dächlikappe, aber seit wir gelb geworden sind, ist die Dächlikappe flöten gegangen. Gelb ist ja die Farbe der Leichten Truppen, die zuvorderst sein müssen, wenn es stinken sollte. Klar, dass diese Truppen gelb sein müssen — man sieht sie dann besser ...

Um aber zum Umlegkragen zurückzukommen, so muss ich Dir eine Begebenheit erzählen, die leider kein Witz, sondern Tat sache ist. Auch wir Radfahrer-Unteroffiziere mussten unsere Exerzierbluse fassen und diese Bluse, die wir zum arbeiten benötigen, weist einen genau 4 cm hohen steifen Kragen auf. Für die Arbeit den steifen Kragen, für den Ausgang den bequemen Umlegkragen! Und wir haben uns immer eingebildet, dass es eigentlich besser wäre, wenn wir den praktischen Kragen für die Arbeit hätten. Offenbar hat man gefunden, dass wir unsere «Grinde» zu wenig hoch tragen. — Man geht nun ja auch in anderen Einheiten daran, die Umlegkragen einzuführen, dafür verwendet man die alten hohen zum exerzieren. Uns geht das ja schliesslich nichts an, denn wir haben ja auch Wehranleihe gezeichnet.

Mit besten Grüßen

W.B.

Im Jahre 1902, also vor knapp 35 Jährchen, wurde die erste Kommission zum Studium der Kragenfrage einberufen — und nun fan-

gen Sie schon an zu reklamieren. Das ist langweilig, und muss die massgebenden Stellen aufs tiefste verbittern. Seien Sie also vernünftig und gedulden Sie sich ein bisschen. Wenn Sie dann als hochbetagter Mann die Erfüllung ihrer Jugendträume erleben, freut es Sie doppelt. Lernen Sie schweigen ohne zu platzieren, oder widmen Sie Ihre überschüssige Luft der Kunst des Posaunenblasens. Unsere Bureaucratie wird Ihnen dafür Dank wissen.

(... das spricht für militärischen Schneid, wenn sich die Stehkragen-Kommission nicht umlegen lässt wie ein Klappkragen!  
Der Setzer.)

## Noch einer

Lieber Spalter!

Ich schaute mir die Luftschatzausstellung im Amtshaus 5 an. In einem verdunkelten Raum wurden allerlei Fragen an den auskunftsgebenden Führer gerichtet und dabei kamen wir so recht in eine kleinere Diskussion hinein, wobei ein Arbeiter meinte: «Aber Nachts können sich die Flieger doch nach dem hell blinkenden Zürichsee richten und somit nützt also



«Einer von uns beiden ist nicht im Schritt!»  
Everybody's, London

die ganze Verdunkelung nichts.» Der «verdunkelte Luftschatzverbänder» antwortete an die gespannte Hörerschar: «Der See blinkt nur bei Vollmond und von den fünfzehn Vollmondnächten, die wir im Jahre haben, sind mindestens zehn nicht klar. Wie man die Helligkeit des Sees während diesen fünf hellen Nächten abdämpfen kann, darüber sind wir vom Luftschatz selbst noch im Unklaren. Aber Sie wissen, Russ verbreitet sich, wenn man ihn aufs Wasser streut, sofort auf eine ungeheuer grosse Fläche aus. Vielleicht ist das eine Lösung, um die Helligkeit des Sees abzublenden; aber wie gesagt, darüber haben wir noch zu wenig Erfahrung!»

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese neueste Erklärung eines «Luftschatzlers» über die Verdunkelung unserer Schweizerseen in Ihrem gesch. Blatt veröffentlichen würden.

Hochachtend

A.O.

Habe schon wiederholt betont, dass ich als Mitglied des Tierschutzvereins auf das Einnehmen grösserer Alkoholquantitäten verzichten muss, da mein Bandwurm Seppli solchige nicht gut verträgt und sich wiederholt auf dem Dienstweg beschwert. Solche Zuschriften nun, machen es mir schwer, gegen das arme Tier die nötige Rücksicht walten zu lassen, weshalb ich Sie im Namen unseres hochverehrten Präsidenten dringend bitte,

mir in Zukunft soch ohnmächtige Begebenheiten vorzuenthalten. Unser Präsident ladet Sie ein, dem T.S.V. beizutreten und ich möchte Sie geradezu ermuntern. Mein Seppli freut sich schon, Ihnen dankbar die Hand zu schütteln.

## Sehr wichtig!

Lieber Spalter!

Dürfe ich Ihrem Setzer in aller Freundschaft auf den Luftschatzparagraphen aufmerksam machen, wonach man einen Thermitbrand nicht mit Flüssigkeit, sondern mit Sand löscht? Denn in der Brandbombenpsychose muss der Setzer gehandelt haben, als er soviel Cognac genoss, dass er in der Nummer vom 15. April «Bueb» statt «Beck» setzte. Er ist ja sonst ein Juwel, der mit Vorliebe Superpointen unter Witze setzt, aber der Luftschatz hat auch ihn gebodigt.

Darf ich um Veröffentlichung im B.K. bitten, da mich heute ein Freund fragte: «Sid wenn machsch jetz au du eso fadi Witz wie de S...o?»

In den Ruf Ruf möchte ich nicht kommen!  
Mit Gruss!  
A bis Z

Anstatt den Fehler bei sich selber zu suchen, und in Zukunft deutlicher zu schreiben, tut man was? Man verdächtigt einen unbescholtene Junggesellen, bezichtigt ihn der indirekten Unterstützung der Bundeskasse via Alkoholsteuer und glaubt, mit ein paar Komplimenten sei dann alles wieder gut! Anstatt den Hebel der Weltverbesserung bei sich selber anzusetzen, tut man sowas! Ist das recht? Meine Antwort ist Betrübnis.

Ihr Beau.

(... das hät mi jetz vo A bis Z gfreut!  
Und denn hät me dä fad Witz erst  
no ihm für en guete honoriert!  
Der Setzer.)

## Tafelrunde in Davos-Pl.

Alle gut, aber bekannt. Wo bleiben die prima Selbsterlebten?

Witze aus Lachen. Die Höhe des Honorars finden Sie am besten durch das Experiment raus.

K. Bänziger



«Wenn mir keis Postgeheimnis hettid,  
chönnt ich Dich dahingehend beruhige,  
dass d'Frida em Ernst kei Brief schickt!»

*Hilf Deinem Magen  
mit Weisflog Bitter!*